

NADJA RUHLIG (Berlin)

Zum Erwerb markierter Wortstellung: Einfluss von Kontext und Prosodie

Schlagworte: markierte Wortstellung, Verständnis, Informationsstruktur, Kontexteinfluss
Der Beitrag entstand im Rahmen einer Doktorarbeit.

Abstract

Hintergrund:

Im Allgemeinen wird angenommen, dass Erwachsene unmarkierte Wortstellung (SVO) leichter verstehen als markierte (OVS) (z.B. Hemforth, 1993). Für den Spracherwerb wird bisher angenommen, dass Kinder OVS-Strukturen erst ab ca. 6;0 verstehen (Lindner, 2003).

Wie kann man diese Differenz im Verstehen beider Strukturarten erklären? Es wird angenommen, dass die Informationsstruktur eine entscheidende Rolle beim Verständnis markierter Strukturen spielt (Lernerz 1977): spezifische Kontexte führen dazu, dass Erwachsene SVO und OVS gleichermaßen gut verstehen (Hörnig et al. 2005, 2009, Weskott et al. 2009). Für den Spracherwerb konnte gezeigt werden, dass räumlich-relationale Kopulakonstruktionen (Unter dem Frosch ist der Fisch.) mit markierter Wortstellung genauso gut verstanden werden wie unmarkierte, wenn der Kontext angemessen ist (Kühn et al. 2009).

Häufig werden OVS-Strukturen in Satzverständnisüberprüfungen isoliert präsentiert, mit dem Ergebnis und der Annahme, dass Kinder oft Probleme im Verständnis von OVS-Strukturen haben. Auf diesen Ergebnissen beruhen dann auch therapeutische Maßnahmen.

Ziel und Fragestellung:

Ziel dieser Studie war es den Einfluss des Kontextes auf das Verständnis transitiver markierter Strukturen (Den Opa kämmt das Mädchen.) zu überprüfen. Die untersuchten und im Design gekreuzten Faktoren waren -/+ Kontext und unmarkierte/markierte Prosodie. Des weiteren wurde untersucht, ob die Art des präsentierten Kontextes (Topik oder Poset, siehe Speyer 2007) einen Einfluss auf das Verstehen hat.

Methode:

Getestet wurden 16 Kinder im Alter von 5;0 mittels einer Satz-Bild-Zuordnung .

Ergebnisse:

Die deskriptiven Ergebnisse (SVO 100% korrekt) zeigen, dass die Kinder in allen OVS-Konditionen über dem Zufallsniveau liegen (60-70% korrekt). Sind aber sowohl Kontext als auch markierte Prosodie vorhanden liegen die Kinder bei durchschnittlich 80% korrekt.

Schlussfolgerung:

Es zeigt sich somit, dass sowohl das Vorhandensein eines Kontextes, als auch die Art der prosodischen Präsentation einen Einfluss auf das Verständnis von OVS-Strukturen bei 5jährigen Kindern hat.

Literatur:

- Hemforth, B. (1993) Kognitives Parsing: Repräsentation und Verarbeitung sprachlichen Wissens. Sankt Augustin: Infix.
- Hörnig, R., Oberauer, K., & Weidenfeld, A. (2005). Two principles of premise integration in spatial reasoning. *Memory & Cognition*, 33, 131-139.

- Hörnig, R., Weskott, T., & Kliegl, R. (2009). Linking spatial sentences to extralinguistic context (poster presentation). Proceedings of the 15th Annual Conference on Architectures and Mechanisms for Language Processing, 7-9 September 2009, Barcelona.
- Kühn, N., Hörnig, R. & Höhle, B. (2009). Information structure and word order in the acquisition of German. Poster, 15th Annual Conference on Architectures and Mechanisms for Language Processing (AMLAP 2009). Barcelona.
- Lenerz, J. (1977). Zur Abfolge nominaler Satzglieder im Deutschen. Tübingen:Gunter Narr.
- Lindner, K. (2003). The development of sentence-interpretation strategies in monolingual German-learning children with and without specific language impairment. *Linguistics* 41–2 (2003), 213–254.
- Weskott, T., Hörnig, R., Kliegl, R., Fanselow, G. (2010). How to cancel the subject-first preference in German. Talk held at Linguistic Evidence, 11.-13.02.2010. Tübingen.

Kontaktadressen:

Nadja Ruhlig
Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft
Schützenstr. 18
10117 Berlin

Tel.: +49 30 20912 503

Mail: ruhlig@zas.gwz-berlin.de